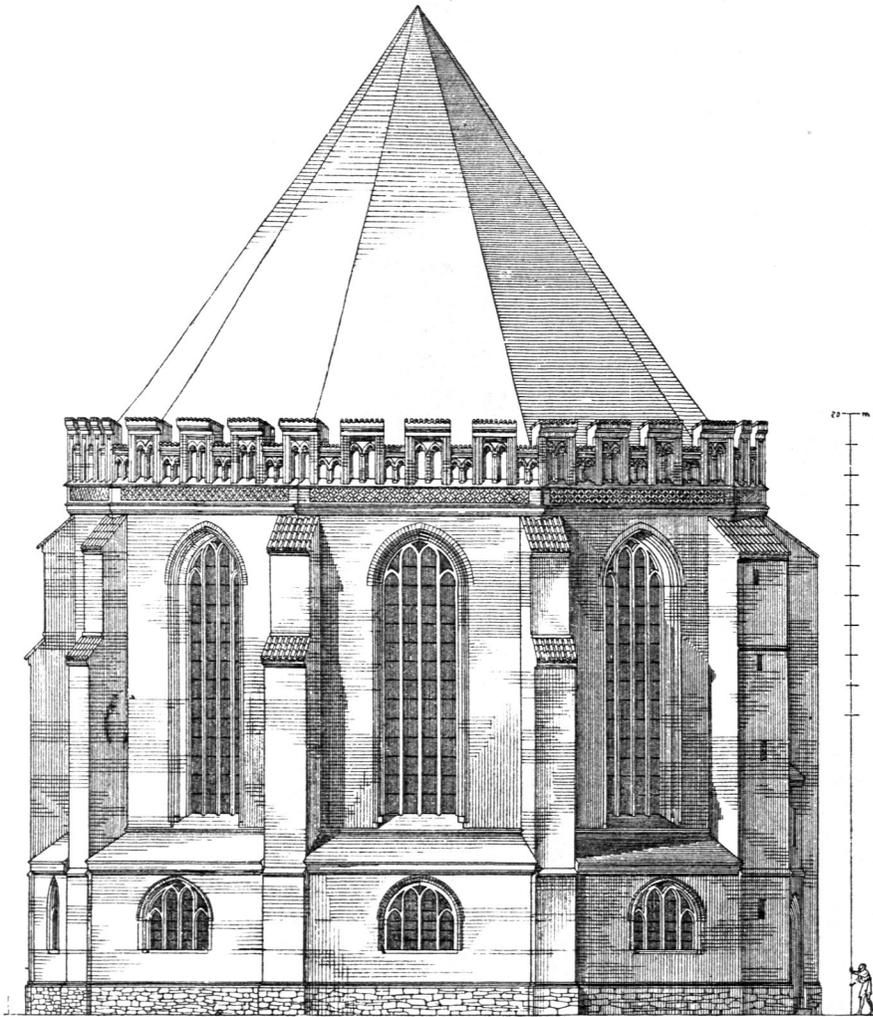


schnitten haben — und setzten innen im Abstand eines schmalen Umganges Säulchen vor die Wände. So in *St. Kunibert* zu Cöln von unten auf in zwei Reihen übereinander oder in Sinzig, wo zu unterst eine dicke Ummauerung vorgelegt ist und erst oben der Säulchenumgang im Chor und in den Kreuzflügeln aufgestellt ist.

Fig. 152.



Marienkirche zu Stendal,  
Choranficht<sup>55)</sup>.

87.  
Chorumgänge  
und  
Kapellen-  
kränze.

Während in Deutschland zu romanischer Zeit die Seitenschiffe fast immer an den Kreuzflügeln endeten oder, wenn solche nicht vorhanden waren, ebenso wie das Mittelschiff mit einer Apsis geschlossen wurden, liebte man es, besonders in Frankreich, die Seitenschiffe als stolzen Umgang um die Hauptchöre herumzuführen. In Deutschland ist zu romanischer Zeit wohl nur *St. Godehard* zu Hildesheim (um 1146 vollendet) mit einem Chorumgang versehen. Dasselbst sieht man allerdings auch

<sup>55)</sup> Nach: ADLER, a. a. O.